

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1806

2.6.1806 (Nr. 88)

Carlzruher

Montags

18



Zeitung.

den 2 Juny.

06.

Mit Kurfürstlich Badischem gnädigstem Privilegio.

Inhalt. Wien; Kriegsthätigkeit. Braunau. Hamburg. München. Ansbach; Preuß. Publikandum wegen Ansbach. Regensburg; Naher Ausbruch der Franzosen. Kardinal Fäth ist Koadjutor von Kurzerzkanzler. Frankfurt. Haag; Politische Vermuthungen. London; Die Engl. China Flotte d. d. Franz. genommen. Venedig; Ausfall aus Gaeta. Konstantinopel; Ausgleichung mit Rußland.

Deutschland.

Wien, vom 19 May.

Im Oestreichischen werden die größten Vertheidigungs-Anstalten getroffen; die Gießereien müssen alle drei Wochen 40 Kanonen liefern.

Auf die von Petersburg eingekommene Nachricht, daß der Russische Kaiser Cattaro räumen lassen werde, hat Kaiser Franz den GeneralMajor Bellegarde beauftragt, sich nach Dalmatien zu begeben, dort die bestrittenen Orte Cattaro ic. von den Russen zu übernehmen, und nach deren Abreise den Französischen Truppen zu übergeben.

Der Baron von Feltz, Kaiserl. Oestreichischer Gesandter bey der Batavischen Republic, welcher im Anfang des letzten Kriegs von da zurück berufen worden war, reist am 21 May von Wien wieder nach dem Haag ab.

Braunau, vom 20 May.

Man merckt hier noch keine Anstalten, daß die Franzosen uns bald zu verlassen gedächten. Die Besatzung besteht ausser dem Mineurs, Sappeurs und Artilleristen, aus dem 43 Linien-Infanterie-Regiment, und der Divisions-Generäl St. Hilaire hat sein Haupt-

quartier bei uns. Braunau ist durch die Franzosen in kurzer Zeit zu einer sehr ansehnlichen Festung gemacht worden. Zwei Monate lang arbeiteten täglich 2,000 aus der Nachbarschaft requirirte Landleute an den Aufsenwerken. Durch die angelegten Magazine ist die Besatzung auf 3 Monate mit Lebensmitteln versehen. Marschall Soult hat sein Hauptquartier fortdauernd zu Passau, und seine Armee liegt in ausgedehnten Kantonnirungen in Nieder-Baiern. An Lebensmitteln ist noch kein eigentlicher Mangel; aber die ärmern Volksklassen leiden doch unter dem Druck der Umstände sehr.

Hamburg, vom 23 May.

Nach den gestern angekommenen preuß. Briefen sind vor Memel, Danzig und andern Häfen an der Ostsee schwed. Fregatten erschienen; der kommandirende Kapitän vor Danzig äusserte gegen den Loosjen, daß er alle dänischen Schiffe einlassen, und mit Korn beladene auslassen würde.

In einem Schreiben aus Stralsund, vom 20. d. heißt es: „Heute Nachmittags sollen sich die zur Landwehr bestimmten Leute zum erstenmal versammeln, um enrollirt zu werden. Das Woigaster Bataillon der Landwehr tritt heute Abend hier ein. — Zur Ver-

stärkung der hiesigen beträchtlichen Garison ist noch ein Bataillon eingerückt. — Die Anzahl der U terofiziers, Dragoner und Husaren, welche wegen ihres Wohlverhaltens im Treffen am Schaalsee im Lauenburgischen Verdienst-Medailen erhalten haben, beträgt 16.

München, vom 24 May.

Dem Vernehmen nach hat der Kaiser Napoleon unserm Monarchen die Eröffnung gemacht, daß für diejenigen seiner Unterthanen, welche durch Krieg und Einquartierung am meisten gelitten hätten, 40,000 Malter Getreide bereit lägen. Davon könnten 30,000 in Mainz und Strasburg, und 10,000 in Verona in Empfang genommen werden. Auch eine große Quantität Zwiebak, welche in Braunau aufgehäuft worden, soll zum nämlichen Zweck bestimmt seyn, woraus man denn folgern will, daß die Franzosen Braunau nächstens räumen dürften. Unser König hat dem Prinzen Alexander für den Fall, daß er sich noch länger in Baiern aufhielte, eines von den Königlichen Lustschloßern zu seinem Sommeraufenthalt angeboten.

Ausbach, vom 24 May.

Heute erschien hier folgendes Publikandum über die königl. preussische Abtretung des Fürstenthums Ausbach an die Krone Bayern.

Nachdem, zufolge der zwischen Sr. Kön. Maj. von Preussen mit Sr. Maj. dem Kaiser der Franzosen und Könige von Italien getroffenen Uebereinkunft, das Fürstenthum Ausbach bereits vor mehreren Wochen von dem kaiserl. franzöf. Herrn Reichsmarschall Bernadotte, im Namen Sr. Maj. des Königs von Baiern, militairisch in Besitz genommen worden; so mache ich nunmehr sämmtlichen Unterthanen, Vasallen, Lehenleuten, Korporationen, geistlichen und weltlichen Dienern jenes Fürstenthums hierdurch, vermöge erhaltener Vollmacht und unmittelbaren Auftrags, bekannt, daß Sr. königl. Maj. von Preussen vom heutigen Tage, den bisher in Höchstders Namen noch fortgesetzten Civilbesitz aufgeben und an Sr. königl. Maj. von Baiern überlassen wollen.

Ich übergebe daher hiermit das Fürstenthum Ausbach mit allen darauf haftenden Lasten und Verbindlichkeiten im Namen Sr. königl. Maj. von Preussen, jedoch

mit Vorbehalt Allerhöchstders Privateigenthums, an die Krone Baiern, entlasse hierdurch sämtliche Unterthanen, Vasallen und Lehenleute, Korporationen, geist- und weltliche Beamten des Fürstenthums Ausbach ihrer Pflichten gegen Sr. königl. Maj. von Preussen, jedoch gleichfalls mit Vorbehalt ihrer fortdauernden Verpflichtung, in Absicht auf das vorgedachte Privateigenthum, weshalb der Dienst in Kraft bleibt, und überweise sie an die Krone Baiern, als ihre neue Landesherrschaft mit ausdrücklicher Wahrung aller ihrer Prärogativen, Rechte, Ansprüche, Nutznießungen, Gehalten, Personen, Emolumente &c. so wie dagegen auch mit allen Verpflichtungen und Dienstleistungen.

Im Namen und auf ausdrücklichen Befehl Sr. königl. Maj. von Preussen bezeuge ich allen bisherigen treuen Unterthanen, Vasallen und Dienern des Fürstenthums Ausbach den königl. Dank für ihre große und treue Anhänglichkeit und den bewiesenen und ausgezeichneten Diensteifer, indem ich die Versicherung hinzufüge, daß gedachte Sr. königl. Maj. an ihrem künftigen Wohl, dessen fernere Beförderung Allerhöchstdieselben von ihrem nunmehrigen Landesregenten mit Zuversicht hoffen, stets den lebhaftesten Antheil nehmen, und ihnen mit Vergnügen die Fortdauer Allerhöchstders Wohlwollens beweisen werden.

Ausbach den 24 May 1806.

Königl. preuß. zur Uebergabe des Fürstenthums Ausbach an die Krone Baiern bevollmächtigter Immediatkommissarius.

Magler

(Am 27 May. ist das Fürstenthum Ausbach an Baiern übergeben worden. Diesem nach soll das Bernadottische Armeekorps dieses Fürstenthum bereits geräumt haben.)

Regensburg, vom 22 May.

Seit einigen Tagen wimmelt es in hiesiger Stadt von französischen Offizieren, die zu der Armee des Marschalls Soult gehören, und allgemein wird behauptet, daß zu Anfang des Junius der Ausbruch aller franzöf. Korps aus den königl. bayerischen Staaten wirklich vor sich gehen werde, indem wegen Cattaro bereits alle Unannehmlichkeiten beseitigt sind. Es marschiren sogar schon

österreichische Regimenter von Wien nach dem Inn herauf, welche die Festung Braunau von den Franzosen übernehmen sollen.

Regensburg, vom 28 May.

Durch das kurerzkanzlerische Reichsdirektorium wurde Folgendes zur Diktatur gebracht: „Der, nach schweren Kriegen im Jahr 1803 zu Stand gekommene, zum Reichsfundamentalgesetz förmlich erhobene Deputationshauptschluß hat ganz Deutschland mit neuer Hoffnung belebt, daß durch dessen Vollziehung Ruhe und Ordnung wieder hergestellt, alle Reichsbände neu geknüpft, und die Konstitution in ihren wesentlichsten Theilen werde erhalten werden. Allein neue Kriege, woran das Reich zwar keinen Theil hatte, deren Schauplatz es jedoch seyn mußte, haben diese Hoffnung nicht nur sehr entfernt, sondern ist schon bekannte, und noch nicht ganz zu übersehende, Folgen haben selbst über viele, ist noch bestehende, Reichstände die gerechtesten Sorgen verbreitet, daß auch ihre reichsgesetzliche Gerechtsame und Besizungen mehr und weniger geschmälert, am Ende aber kaum noch ein Schatten der alten Reichskonstitution übrig gelassen werden dürfte. S. k. G. der Kurfürst Reichserzkantler, mein gnädigster Herr, als Primas und Erzbischoff von Deutschland, haben, aller angewendeten Mühe ungeachtet, die Einrichtung der deutschen katholischen Kirche nach dem Sinn des gedachten Reichsfundamentalgesetzes noch nicht erwürken können; ja, es war höchstedenfelben nicht einmal noch möglich, Ihr eigenes Metropolitankapitel zu konstituiren, sogar sahen Sie die Thronen durch den Deputationshauptschluß zur Dotation angewiesnen Lande und Einkünfte verschiedentlich schon bei Ihren Lebzeiten, noch mehr nach ihrem Tod bedroht; dabei in langjährigen schweren Geschäften und Sorgen bis zu dem 63sten Lebensjahr vorgerückt, konnten Sie länger nicht anstehen, sich einen Regierungsgehülfen, Roadjutor und Nachfolger auszuersuchen, dem es an Geistes- und Körperkräften, persönlichem Ansehen, auch mächtiger Unterstützung nicht fehle, um Ihnen, während Ihrer Regierung, die Behauptung aller Ihrer gesetzlichen Vorrechte und Gerechtsamen, auch die Erhaltung Ihres Kurstaats zu erleichtern, und um solchen, nach

Ihrem kurz oder lang erfolgenden Ableben selbst zum Besten des Reichs und seiner Verfassung eine fortwährende Dauer zu verschaffen. Von allen diesen höchst wichtigen Betrachtungen geleitet, haben S. k. G. glaubt, auf kein, mehr würdiges Subjekt, als auf Sr. Eminenz, den H. Cardinal Fesch, verfallen zu können, deren Geschlechtsvorfahren sich schon zeitig im 15ten und 16ten Jahrhundert in öffentlichen Diensten deutscher Lande ausgezeichnet haben, und welche selbst für Ihre Person als ein Herr in den besten Mannsjahren und schon länger des heil. Stuhls zu Rom Cardinal hiezu in sich alle wesentlichen Eigenschaften in einem vorzüglichen Grad verbinden. Diesen Hrn. also haben S. k. G. als Ihren Roadjutor und Nachfolger von Sr. päbstl. Heiligkeit erbeten, auch Sr. kais. Maj. dem allerhöchsten Reichsoberhaupt, Allerhöchstwelche nach Ihrer Weisheit diesem, durch die Zeitumstände gerechtfertigten Entschlusse zuversichtlich Ihren allerhöchsten Beifall ertheilen werden, davon die schuldige Anzeige gemacht; mir aber haben S. k. G. gnädigst aufgetragen, Euern Excellenzien ic. davon die gegenwärtige Mittheilung zu machen, und Dieselben ergebens zu ersuchen, Ihre höchst- und hohen Kommitenten hievon in Kenntniß zu setzen. Indem ich mich nun dieses höchsten Auftrags hiedurch schuldigst entledige, so habe ich zugleich die Ehre ic. Regensburg d. 27. May 1806.

Schon Abends vorher giengen mehrere Kouriers mit dieser wichtigen Nachricht nach verschiednen Seiten ab.

Frankfurt, vom 29 May.

Oeffentliche Nachrichten aus Dormstadt enthalten folgendes: „Unser durchlauchtigster Hof, der mit Freude jede Veranlassung ergreift, der in hiesiger Residenz etablirten franz. Hauptquartieren Annehmlichkeiten und freie Unterhaltung zu verschaffen, hatte kaum erfahren, daß der Hr. R.M. Lesebre eine Sommerwohnung zu beziehen wünschte, als sofort ihm das Lustschloß Kranich i zur freien Disposition eingeräumt wurde. Man erwartet, daß die Gemahlin des Hrn. Marschalls mit Nächstem aus Paris daselbst eintreffen werde. — Obgleich man sich im ganzen Land beeifert, die starke Einquartirung nach allen Kräften zu bewirken und die mancherley Forderungen zu befriedigen,

so zeigen sich bereits die deutlichsten Spuren der drückendsten Armuth und Noth, die noch durch den steigenden Preis aller Lebensbedürfnisse erhöht wird ic.

S o l l a n d.

Haag, vom 20 May.

Seitdem der letzte Kurier von unserer Deputation in Paris seine Depeschen an Hrn. Schimmelpennink abgegeben hat, versichert man aufs bestimmteste, daß der Prinz Louis unser künftiger Souverain seyn werde. (Nach andern Nachrichten hat dieser Prinz seiner Kränklichkeit wegen diese Stelle abgelehnt.) Auch soll der Prinz Erzschatzmeister von Frankreich, der die ehemalige Republik Genua auf französischen Fuß organisiert hat, mit noch zwei französischen Kommissarien dem Senator Semonville und Hrn. Roel, nach dem Haag kommen. Von diesen Personen wird unsere neue Organisation vorgenommen. Man weiß aber noch nicht, unter welchem Titel wir künftig existiren werden. — Unterdessen fährt der Großpensionär in seinen Amtsverrichtungen fort. Diesen Abend wird im Pallast vom Busch und seinen Gärten eine glänzende Fete seyn.

E n g l a n d.

London, vom 18 May.

Am 15 d. ist folgende Nachricht auf dem Lloyd'schen Kaffeehause angeschlagen worden; Der Bingham, Kapitän Williamson, ist am 4 April aus China zu Philadelphia angekommen. Er hatte am 22 März unterm 25 Grade der Breite, und dem 63 der Länge, die Fregatte Kleopatra unter den Befehlen des Kapit. White angetroffen, und durch dieselbe erfahren, daß unsere nach China bestimmte Flotte durch den französischen Admiral Villanvez genommen worden sey. — Das Geschwader dieses Admirals, worauf sich auch Hier. Bonaparte befindet, ist, wie heute einige unserer öffentlichen Blätter versichern, auf dem Rückwege nach Europa. Gewiß ist es, daß dasselbe bis zum 26 März nichts gegen St. Helena unternommen, wie man befürchtet hatte. Man hat nun Nachrichten aus dieser Insel von genanntem Tage. Mehrerer Ostindienfahrer und andere Schiffe hatten auf ihrem Rückwege dort angehalten, um nicht unter die feindliche Eskadre zu gerathen. — Vorgestern ist Adm. Pinnois zu Portsmouth aus Land gesetzt worden. Der Marengo und verschiedene Schiff

des Sir J. B. Warren haben auf dem Rückwege nach Europa, am 23 Apr. durch einen heftigen Sturm sehr gelitten.

I t a l i e n.

Venedig, vom 17 May.

Nach öffentl. Nachrichten aus Rom v. 3. d. hat am 24 April der Prinz von Hessen-Philippsthal mit 500 Mann einen Ausfall aus Gaeta gemacht. Die Franzosen verlohren bei diesem plötzlichen Ueberfall 30 Mann Todte, und 26 Mann, worunter 6 Mohren, an Gefangenen. Viele ihrer Kanonen wurden vernagelt. Von den Leuten des Prinzen blieben 60 Gemeine und ein Offizier, der eben eine Kanone vernagelte. Uebrigens fährt die Festung fort ein, starkes Feuer gegen die Redouten zu machen. Die Franzosen erwidern es und ihre Anstalten sind furchtbar. Mit 60 Kanonen, 50 Mörsern und unendlich vielen Bomben drohen sie innerhalb 8 Tagen ein Feuer zu beginnen. Die Belagerungen erhalten durch eine englische Fregatte, die von Sicilien hin und hergeht, sowohl Lebensmittel als Munition ic.

T ü r k e y.

Konstantinopel, vom 22 April.

Man will behaupten, daß der letzte türkische Kurier, welcher nach Petersburg gegangen ist, ein eigenhändiges Schreiben des Großherrn an den russ. Kaiser überbracht habe, in welchem enthalten seyn soll, daß man von Seiten der Pforte über die erfolgten russ. Erklärungen vollkommen beruhiget sey, und von Rußland eine zureichende Hilfe erwarte, auf den Fall, daß das ottomanische Reich von irgend einer Macht angegriffen werden sollte. Indessen sey es der Pforte zu unangenehm aber nothwendigen Pflicht geworden, die angefangenen Maaßregeln gegen die Servier, welche die wiederholten gütlichen Vorschläge des Großherrn verachtet haben, mit Nachdruck fortsetzen zu müssen, um den Verherungen in den Ländern der Insurgenten ein baldiges Ende zu machen.

Durlach. (Meubles feil.) Beim Schreinermeister Ludw. sind von neuester Facon verfertigte Meubles gegen billigen Preis zu haben.